

## Ein großes Fest für Jesus

- **Licht in zwei Welten**

**Matt 5:13** «Ihr seid das Salz, das die Welt vor dem Verderben bewahrt. Aber so, wie das Salz nutzlos ist, wenn es seine Kraft verliert, so seid auch ihr nutzlos, und man wird über euch hinweggehen, wenn ihr eure Aufgabe in der Welt nicht erfüllt.

**Matt 5:14-15** Ihr seid das **Licht**, das die Welt erhellt. Eine Stadt, die hoch auf dem Berg liegt, kann nicht verborgen bleiben. Man zündet ja auch keine Lampe an und deckt sie dann zu. Im Gegenteil: Man stellt sie so auf, daß sie **allen im Haus Licht gibt**.

Diese nächsten Sätze zeigen uns wohin Gottes Absicht uns führt. Wir werden als Licht beschrieben und nicht nur als „ein Licht“ sondern als **„das Licht“** oder man könnte auch sagen, **die einzige Hoffnung auf Licht in einer dunklen Welt**. Dieses Licht sollte in beide Welten scheinen sowohl in – „die Stadt, die auf dem Berg ist“ außerhalb der Gemeinde, als auch „im Haus“ – „**Gottes Haus, die Gemeinde**“ (1 Tim. 3:15).

Im ganzen neuen Testament werden wir darauf hingewiesen **in zwei Welten zu leben**. Uns wird gesagt, dass wir in dieser Welt sind aber nicht von dieser Welt. Die Gemeinde oder die lokale Versammlung der Gläubigen ist eine Manifestation des Königreichs Gottes, ein Königreich nicht von dieser Welt. **Folglich leben wir in zwei Welten.**

- **Folge mir und lerne zu gewinnen**

**Sprüche 11:30** ...ein weiser Mensch gewinnt die Herzen. **(Schl.)**

**Marks 1:17** Da forderte Jesus sie auf: **«Kommt mit mir! Ich will euch zeigen, wie ihr Menschen für Gott gewinnen könnt.»**

- **Folge Paulus, folge Christus**

**1 Kor 11,1** Seid meine Nachahmer, gleichwie auch ich Christi.

**1 Kor 9:19-20** Ich bin also frei und von niemandem abhängig. Aber um möglichst **viele für Christus zu gewinnen**, habe ich mich zum Sklaven aller Menschen gemacht. Damit ich die **Juden für Christus gewinne**, lebe ich wie ein Jude. Und wo man religiöse Vorschriften genau befolgt, lebe ich auch danach, obwohl sie für mich keine Gültigkeit mehr haben. Denn ich möchte auch **diese Leute gewinnen**. Bin ich aber bei Menschen, die ohne diese Gesetze leben, dann passe ich mich ihnen genauso an, **um sie für Christus zu gewinnen**. Das bedeutet aber nicht, daß ich mich nicht an Gottes Gebote halte, sondern ich befolge die Gebote Christi. Wenn ich bei Menschen bin, deren Glaube noch schwach und unsicher ist, achte ich sorgfältig darauf, ihnen nicht zu schaden. Wer es auch sei, ich stelle mich ihm gleich, **um auf jede erdenkliche Weise** wenigstens einige Menschen zu retten (gewinnen).

- **Sprich so, dass dich jeder verstehen kann**

**1 Kor 14, 9** Also auch ihr, wenn ihr durch die Zunge nicht eine verständliche Rede gebet, wie kann man verstehen, was geredet wird? Denn ihr werdet in den Wind reden.

Wenn ihr unverständlich redet, wird euch niemand verstehen. (HFA)

- **Der Menschensohn muss erhöht werden**

Es gibt zwei Geschichten, die im Johannesevangelium zeigen, wie Jesus zwei verschiedenen Menschen die Wahrheit des Evangeliums verkündigt. In beiden Situationen teilt Jesus die gleiche Wahrheit mit, aber jedem so, dass er es verstehen kann. Wir schauen uns zuerst die Geschichte von Nikodemus in **Johannes Kapitel 3** an.

**Joh. 3: 14-16** ...und wie Mose in der Wüste die Schlange erhöhte, also muss des Menschen Sohn erhöht werden, auf dass jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren gehe, sondern ewiges Leben habe. Denn Gott hat die Welt so geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren gehe, sondern ewiges Leben habe.

- **Dieser Brunnen geht tief**

**John 4,25 –26** Die Frau spricht zu ihm: Ich weiß, dass der Messias kommt, welcher Christus genannt wird; wenn dieser kommt, wird er uns alles verkündigen. Jesus spricht zu ihr: Ich bin es, der mit dir redet!

Wie im vorherigen Kapitel, wurde ein Einzelner zu einer Offenbarung über die Person Jesu geführt, die das Herz verändert. Für den einen war es notwendig, **die richtige Bibellektion** zu geben, um ein klares Bild zu zeichnen. Für den anderen war es ein einfaches Gespräch **über alltägliche Dinge**, wie Wasser.

- **Was sagen die Griechen**

Wieder einmal wenden wir unsere Aufmerksamkeit Paulus zu, wie er dem Beispiel Christi folgt. Die Geschichte passiert als Paulus auf einer Missionsreise nach Griechenland unterwegs ist. Er bringt das Evangelium zu den Heiden. In dieser Kultur ist das alte Testament nicht bekannt, auf das er aufbauen könnte, keine Erzählungen über Mose oder religiöse Kontroversen, wie man richtig anbetet geben ihm einen Einstieg. Paulus braucht Weisheit, damit er die Wahrheit verständlich machen kann.

**Apg 17,22-23** Da stellte sich Paulus mitten auf den Areopag und sprach: Ihr Männer von Athen, ich sehe an allem, daß ihr sehr religiöse Leute seid! Denn als ich umherging und eure Heiligtümer besichtigte, fand ich auch einen Altar, an welchem geschrieben stand: **«DEM UNBEKANNTEN GOTT»** Was ihr nun verehret, ohne es zu kennen, das verkündige ich euch.

**Apg. 17,28** ... denn in ihm leben, weben und sind wir, wie auch einige von euren Dichtern gesagt haben: «Wir sind auch seines Geschlechts.»

Paulus weiß, dass wenn er so sprechen will, dass er auch verstanden wird, muss er etwas aus ihrer Kultur nehmen, damit sie einen Bezug haben und verstehen können, was er ihnen sagen möchte. Es ist offensichtlich, dass sich Paulus die Zeit genommen hat, ihre Dichter und Denker zu studieren, um nach einem Bindeglied zum Evangelium Ausschau zu halten. Hätte Paulus einfach mit Mose oder einem Psalm oder Propheten angefangen, würde er **„Spanisch zu den Griechen“** sprechen, eine Sprache, die sie nicht verstanden.

Von diesem Bindeglied zu ihren eigenen Denkern fährt Paulus in seiner Botschaft fort über das Kommen Jesu, seinen Tod und seine Auferstehung, und auch über die Notwendigkeit für uns, Buße zu tun. Nicht jeder, der da war empfängt die Botschaft, aber manche taten es. Eines ist sicher: alle hatten die Möglichkeit das Evangelium anzunehmen, da es in einer ihnen verständlichen Weise verkündigt wurde.

- **den Zolleinnehmer Levi**

**Lk 5,27-32** Als Jesus weiter zog, sah er den Zolleinnehmer Levi am Zoll sitzen. Jesus forderte ihn auf: «Komm, geh mit mir!» Ohne zu zögern, verließ Levi alles und ging mit ihm. Kurz darauf **gab er für Jesus in seinem Haus ein großes Fest**. Viele Zolleinnehmer und seine anderen Freunde saßen mit Jesus und den Jüngern an der Festtafel. «Wie könnt ihr nur mit solchem Gesindel verkehren?» empörten sich die Pharisäer und Schriftgelehrten bei den Jüngern. Jesus antwortete ihnen: «Gesunde Menschen brauchen keinen Arzt, aber die Kranken. Meine Aufgabe ist es, **Sünder in die Gemeinschaft mit Gott** zu rufen, und nicht solche, die Gott bereits kennen.»

**Lk 15,1-2** Viele Zollbeamte und andere **verrufene Leute** kamen immer wieder zu Jesus, **um ihn zu hören**. Empört zischten die Pharisäer und Schriftgelehrten: «Mit welchem Gesindel gibt der sich da ab! Und nicht genug, daß er mit ihnen redet: **Er setzt sich sogar mit ihnen an einen Tisch!**»